

Merseburger Zeitung

1928. Jahrgang. Herausgeber: Dr. Adolf Böhme. Druck: Carl Böhme. Vertrieb: Carl Böhme.

Kurierblatt

Merseburger Kurier. Herausgeber: Dr. Adolf Böhme. Druck: Carl Böhme. Vertrieb: Carl Böhme.

Mit den wöchentlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg. Merseburg, den 18. Dezember 1928. Nummer 297. Dienstausgabe

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Aus Berlin wird gemeldet: In zahlreichen Versammlungen in allen Teilen des Reiches protestierten die Kommunisten der Reichshauptstadt gegen das Verbot öffentlicher Demonstrationen. Im Anschluss an die Versammlungen kam es mehrfach zum Verbot der Bildung von Märschen, die aber von der Polizei vereitelt wurden.

Auch in dieser Woche empfängt der Reichsfinanzminister Dr. Brüning Vertreter der Gewerkschaften. Die Ansprache wird den neuen Steuerplänen Hinführung geben. Der „Bormats“ hat in den letzten Tagen mehrfach gegen die Pläne der Erhöhungen indirekter Steuern, einschließlich der Umsatzsteuer, Stellung genommen.

Dem Verbot ist folgender Wortlaut: Die Versicherungsanstalt für Angestellte hat die von ihr an die Landwirtschaft anscheinend Hypotheken gefordert und die weitere Befolgung an die Bedingung geknüpft, daß der Zinsfuß auf 8 Prozent erhöht wird. Das Staatsministerium wird ersucht, innerhaldig bei der Reichsregierung dahin vorzulegen zu werden, daß die Landwirtschaft von dieser weiteren Einschränkung ihrer Lebensgrundlagen geschützt wird.

Der Zusammenstoß Stresemann-Jakoff in Yagano soll die Fortführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen nicht in Frage stellen, wie man behauptet hatte. Bereits jetzt nach Vorarbeiten, obwohl das Heines-Tafel nach Stresemann-Rücktritt zum Stand der Vertragsverhandlungen Stellung genommen hat.

Aus Berlin wird gemeldet: Unruhige Aussagen in Berlin, die Wechsel seiner richtige Wechsel der Verfassung Handelsvertrags und für die konstitutionelle Propaganda in Mitteleuropa bestimmt, betreffen die kaiserlichen Verfügungen, die vor einiger Zeit gegen die Berliner Sowjetverwaltung erhoben sind. Auch die 5 Millionen Zuerwendungen an die Hürabreiter entfallen dem Fonds mit den Beschlüssen der Reichsregierung. Es ist zu erwarten, daß noch andere Überarbeitungen bevorstehen, die zur Aufgabe der deutschen Positionen in dieser Affäre führen werden.

Die Kopenagener „Politiken“ melden aus Kopenhagen: Die „Franda“ verliert die Beschlüsse, weil sie einen Entwurf des Reichs verurteilt hat. In der Redaktion fanden Hausbesuchen durch die Polizei statt.

Die Berliner Regierungsteilnehmer lehnen eine eigene Stellungnahme zu dem Ergebnis von Yagano ab. Stresemann wird den Parteiführern und der Öffentlichkeit seiner Mächtige persönlich Informationen geben.

Das Pariser „Journal“ schreibt: Nach den bisherigen Dispositionen tritt die Reparationsabwicklungscommission am 12. Januar in Paris zusammen. Frankreich bereitet eine Anzahl Anträge vor, die eine einseitige Beratung und eine mehrmonatige Dauer der Konferenz bedingen.

Das Gericht in Löwen (Belgien) hat vier Personen wegen Veruntreuung der Balkenstraße an der Unterstadt, an der bekanntlich eine gegen Deutschland gerichtete Märschtruppe anbrachte werden sollte, zu Gefängnisstrafen von 1 bis 10 Monaten mit Bewährungsfrist verurteilt.

Wie der Wiener „Kronen“ meldet, sind auch in Budapest eine Anzahl Verhaftungen wegen Waffentransporte aus Österreich nach Ungarn erfolgt. Die Waffen waren für einen gegen die jugoslawische Regierung gerichteten Märsch bestimmt. Unter den Verhafteten befindet sich der frühere Kommandeur der zweiten Brigade.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Tripolis: Zur Einweihung des Kriegshafen Tripolis werden der Ägypten und Mailand Anfang April in der Notwendigkeit erwartet. Man rechnet mit einer großen amtlichen Kundgebung, die der Förderung des italienischen Imperiums dienen soll.

Der Hamburger „Kontant“ meldet aus New York: 2700 Gewerkschaften New Yorks werden am Sonntag geschlossen, weil in der zum nächsten kommenden März ein Mindestlohn von 10 Prozent beschlossen wurde. Die Märsche gegen die Gewerkschaften in New York sind vertagt.

Aman Allah in Gefahr.

Nach indischen Berichten von der afghanischen Grenze sind König Amanullah und die Königin in ein Dorf geflüchtet, da die Armeen gegen sie gerichtet hat. Die Kämpfer in der Hauptstadt Kabul und diejenigen in Jalalabad stehen offenbar in keinem Zusammenhang. Die Bewegung in Kabul wird offen mit den radikalen Reformen des Königs in dem Bestreben der Königin, den Schicksal abzuwenden, beantragt. Seit einem Monat ist der Briefverkehr zwischen Kabul und Indien eingestellt.

Wie aus Kabul gemeldet wird, haben die Aufständischen in mehr als hundert Kämpfen angegriffen, wobei es zu erheblichen Kämpfen kam, die in Kabul große Verwirrung verursachen.

In der Gegend von Herat sind die Aufständischen in Afghanistan wird ergründet noch gemeldet, daß bereits seit zwei Tagen die Lage immer ernstlicher wurde und daß sowohl der indische als auch der afghanische Herrscher in Kabul geflüchtet sind. Die Aufständischen haben zwei kleine Forts bei Kabul genommen. Die afghanischen Stämme der Schiwariis und Abghaniis in der Gegend von

Jalalabad, mit denen Unterhandlungen im Gange waren, haben diese plötzlich abgebrochen und sich des vorgelagerten Fortens Anshan stark bemächtigt, wobei sie den Regiments-truppen Verluste zufügten. Jeder Verkehr mit Kabul hat aufgehört, aber durch Funktele-gramme erklärt man, daß die bürgerlichen Geisteskräfte sich in Sicherheit befinden.

Die Londoner afghanische Gesandtschaft stellt die Werbung in Herat, nach der das Meer sich gegen den König gemeldet habe und vieler sowie die Königin in ein Dorf geflüchtet seien.

Der Reichsminister wird nicht bemerkt eine andere Meldung, daß die Aufständischen bis zur Hauptstadt Kabul vorzudringen seien und diese ernstlich bedrohen. Auch steht die Armee bei einem solchen Demüt zu erwartender Gefahr. Der indische Herrscher in der Lage ist sich. Man muß also, aus dem, was das Demüt verhandelt, durch-ansichtigen, daß Aman Allahs Lage außerordentlich gefährdet ist.

„Aufruf an den gesunden Menschenverstand“.

Französische Intellektuelle fordern

Revision des Versailler Vertrags.

Die Pariser „Politiken“ und „Evolution“ veröffentlichten einen „Aufruf an den gesunden Menschenverstand“ zu Gunsten einer allgemeinen Revision des Versailler Vertrags, der eine Sicherstellung und Vermeidung des vor drei Jahren veröffentlichten „Appells an das Weltgewissen“ darstellt. Der neue Aufruf trägt 14 Unterschriften, und zwar ausschließlich von französischen Künstlern, Schriftstellern und Journalisten. Es heißt darin u. a.:

Der Kellogg-Pakt wird trotz der darin enthaltenen guten Absichten eine rein atomistische Angelegenheit bleiben. Eine Revision des Krieges kann nur durch eine

darunter, den der Verzicht über die Gewalt. Das würde der Beginn einer wirklichen Sicherung gegen den Krieg sein.

Von den Unterzeichnern seien u. a. erwähnt: der Nobel-Friedenspreisträger Gerard Bouthou, der bekannte instabile Schriftsteller Pierre Marquetti, Konstantin Stanin, der sozialistische Abgeordnete Herrn, Senator Volin, der radikale Abgeordnete Renauxot.

Peinlich für Poincare, Briand & Co.

In den französischen diplomatischen Kreisen hat der Aufruf peinliches Aufsehen erregt, da er den Kellogg-Pakt, Briand und den anderen verarbeitenden Gewaltpolitikern gerade jetzt, zu den Reparations- und Nahrungsmittelverhandlungen, so imengen wie nur möglich kommt, besonders auch wegen des Eintriffs, der der Grundstein dieser sicher ihre rein sachliche, ehrliche Überzeugung ansprechenden Intellektuellen bei den Amerikanern machen dürfte, die ohnehin immer misstrauischer gegen die heilige und einseitige Politik der Franzosen werden.

Angenehme entscheidende Folgen wird der Aufruf in nicht haben, aber „Heiter Tropfen“ heißt den „Zeit“ und eines Tages wird der „gesunde Menschenverstand“ und die Gerechtigkeit doch über die französischen Gewaltpolitiker siegen.

Chamberlains erste Worte.

Die konservativen Londoner „Morningpost“ gibt Chamberlain erste Worte beim ersten englischen Besuch zu dem Korrespondenten des Blattes wieder.

Chamberlain sagte: „Vorläufig bleiben Räumungsrufen und Dameschulungen unverändert. Aber dennoch wird die Politik von Verrückten, die Politik des Friedens in Westeuropa, fortgesetzt.“

Die Londoner „Times“ schreibt zu dem Erscheinen von Yagano: Bei Licht besehen, ist es alles zu verstehen, wie es war. Einige Jahre haben und Kommunisten können nicht darüber hinwegtäuschen, daß zwischen der Aufhebung der Allierten und der Deutschlands fast unüberbrückbare Gegensätze bestehen.

und mehrwöchige Ausflüchte, mit denen die Brotnot entschuldigend, aber der Moskauer „Proletarier“ kritisch nicht nur hat werden soll, und die für Nichtkommunisten wie reiner Dummheit auf die Augenringe fliegen.

Chamberlain über die englisch-russischen Beziehungen.

In Antwortung mehrerer Anfragen über die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und England erklärte Chamberlain im Unterhaus, die erste wissenschaftliche Voraussetzung dazu sei die nützliche Einstellung der Moskauer Propagandaagenten, die die in London Großbritannien-Ansatz geben habe.

Bergarbeiternot in England.

Der englische Ministerpräsident Baldwin erklärte im Unterhaus, die Regierung werde im Parlament die Ernennung von Bergarbeiternot durch besondere Maßnahmen im letzten Sitzungstag in den notwendigen Bergarbeiternot erlassen zu dürfen.

Gorge um den König.

Englische Vor-Weihnachten.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Aus London wird gemeldet: Das von drei Monaten ununterbrochen abendlichen vom 17. Dezember beginnt: Der König ist heute nachmittag etwas müde gewesen und der neuerdings veränderte Fortschritt der Welt fern hat während der letzten Abenden den nicht angefallen. — In die Sprache des Königs übertragen heißt dies: ist eine unermessliche ernste Bestimmung ein- getreten.

London hat drei „Seasons“. Die Grand Season im April und Vormärz, die Little Season im Dezember und Januar. Jede hat für Sonderpreise, und in diesem Rahmen wird sich das Londoner Leben seit Weihnachten abenden ab mit der Regelmäßigkeit einer Normalität. Nur die „Season“ mit uns also in der Fremde der Little Season.

Wer heute mit der Little Season nicht ganz so wie sonst. In dem Triefwerk ist eine Stimmung eingetreten. In diesen Londoner Groß- und Kleinbetrieben ringen in der Brust des Engländers zwei einander widerstrebende Stimmungen um die Vorherrschafft: die Gorge um den tranken König und der heimliche Jambor der Weihnachtszeit. Seit mehr als drei Wochen nun schon kämpft Georg V. auf seinem Waidenslager in Sandringham Palace einen verzweifelten Kampf mit dem Tode. Die Engländer, seit den Tagen der „alten Königin Victoria“ ein monarchisches Volk bis in die Knochen, hängen schon immer mit warmen, aber zurückgedämmten Empfinden an dem stillen Mann, der die Krone ihres Weltreiches trägt.

Jetzt, da dankte Götter um diese Krone streichen, und Nummer und Jurat in den neuen Palast im St. James-Park eingezogen sind, ist die höchste Verehrung in helle Liebe und bangende Teilnahme auszuweichen. Es ist nicht möglich, den allmächtigen Toten von Menschen oder Verfassungen vor das ewige Feuer zu beschützen. Es ist auch nicht der letzte Schauer, den die Bekraftung auslösen könnte: hier tritt ein Mächtige der Erde, bebend und umgeben von den sterblichen der englischen medizinischen Wissenschaft, mit einem noch Mächtige; hier liegt, in Not und Schmerzen, der König eines großen Reiches, und doch ein armer, gebrechlicher Mensch, hilflos harrend der Rettung oder des Schicksals, der ihn hinwegrafft.

Nein, das viele Menschen, Männer und Frauen, Weiber und Arzte, Herren und Diener, hier zusammenfließen, ist das Gefühl eines persönlichen Verbundenheit mit dem auch nicht der stillen Königin, der dort hinter den Fenstervorhängen einen schweren Kampf kämpft. Dieses Gefühl mag nun Teil auf Suggestion beruhen. Darüber, daß es vorhanden ist, kann kein Zweifel bestehen.

Lord Birkenhead erklärte dieser Tage, Georg V. habe dem Herzen seiner Untertanen so nahe, daß sich eine englische Niederlage im Weltkrieg seinen Thron nicht ins Wanken gebracht haben würde. Das mag zutreffen, aber dieses Wort Birkenheads kann nicht gleichmaßen Stärke und Schwäche des englischen Königtums. Das englische Volk weiß, daß sein König verfassungsmäßig verdrängt ist, also in die Geschichte des Volkes eingegraben, und daß Georg V. im Gegensatz zu Edward VII., seinem Vorgänger, sich streng an die Konstitution hält.

Es würde Georg für einen verlorenen Krieg nicht verantwortlich gemacht haben. Und nebenbei bemerkt: auch die Sieger im Falle einer Niederlage Englands und seiner Alliierten würden rituelllich nennig gewesen sein, den König Georgs V. nicht zu fordern.

Wichtig ist empfinden das auch Lord Birkenhead. Die englische Monarchie ist heute in erster Linie das Sinnbild der Zusammengehörigkeit des britischen Weltreiches zum Schanden und Staatsruin, und Georg V. hat es in seiner Zurückhaltung verstanden, diese Einheit durch Zurücknahme nicht zu gefährden. Das ist sein größtes Verdienst.

Die Krankheit des Königs wird einen Schatten über die Vorbereitung zum Weihnachts- und Neujahrsfest, Verfassungs-Verhältnisse, besonders gewisse Indizien, sowie die Theater und Hotels, sind in Mitteleuropa gezogen. Zwar, rein äußerlich geht alles seinen gewohnten Gang, aber es fehlt doch alles nicht allzu glückliche Vertrieh, und die Stimmung allenthalben ist nichtig gedämpft.

Aus Merseburg.

Das-Jowieło.

Was soll das bedeuten? — Es muß ein neuer Winterhut gekauft werden, aber man könnte das Geld für andere Sachen gebrauchen. Vielleicht sind andere Sachen nicht so wichtig wie ein neuer Domhut. Der Herr hat nicht, liebe Frau, das wir rechnen müssen? Wollen wir nicht lieber sparen? Der andere Hut geht doch noch. — Er geht nicht mehr, weil sie glaubt und sparen tut sie doch Jowieło! So glaubt sie meistens. Ihr enttäushtes Gesicht ist ein einziger Ausdruck dafür, daß ihre ganze Ehe eine Enttäuschung ist mit dem einzigen Sparenmüssen. Im Kino haben es die Leute viel leichter. Da wird gar nicht gefragt, woher das Geld kommt. Das prächtige Leben ist so nächstern. Nicht einmal einen Winterhut soll sie haben.

Es wird zu Weihnachtsbesuchen gehen. Wird Märchen eine gute Zenjur mitbringen? Wer hat eigentlich noch Hoffnung? Aber dann bleibt er doch sitzen! „Das Jowieło“, sagt der Vater resigniert; „ich habe ja keine Zeit, mit ihm seine Schularbeiten zu kümmern, und Märchen ist ja Jowieło noch etwas schämlich.“ — Märchen (genannt Fußballman) jetzt. . .

Ich benutze nicht Senie, die bei diesem kalten Wetter Motorrad fahren müssen. Sie betragen ihr Handröhren so mit Todesbesorgung. Und wenn sie sich noch so warm anziehen, frieren werden sie doch. Jeder diese Handröhren brummt und die Besitzer mit den Nüstern: „Frieren? — das Jowieło! Aber warum fahren die Leute? Mühen sie wirklich? Stein Menjo weiß es. Sie fahren. Frieren also Jowieło.“

Man hat sich angewöhnt, auf Vorrat zu leben. Selbst der Bäcker muß vorkochen, denn der Fleischer und der Gemüsehändler. Eine häßliche Angewohnheit! Man kauft Möbel, trägt etwas zu Weihnachten. Der Verkäufer will entgegenkommend sein und bietet Abschlagzahlung an. Man wundert sich. Ah! das nicht selbstverständlich? Nun wundert er sich, und nun ertönt im Chor: „Geputzt wird Jowieło!“

Wenn es recht zuging, würde wirklich gelehrt, und sie kämme feinen Gut. Märchen müßte eine gute Zenjur nach Hause bringen und dürfte nicht liegenbleiben. Das Motorrad bliebe in seiner Garage, und man fahre hübsch Jowieło, wenn man etwas zu fahren hat. Auf jeden Fall nicht von morgen mit den Angehörigen, ohne Vorrat zu leben; aber erst von morgen! G. S.

Rechtenszahlung beim Postamt.

Nur Januar 1929 werden die Militärversicherungsbüchlein am 27. Dezember die Besatzstellen (Zustellungen, Infall) am 29. Des. gesamt.

Erweiterung des 20-Minuten-Verkehrs zwischen Merseburg und Köffen.

Leider ist die Vollendung des zweigleisigen Ausbaues der Nebenbahnlinie Merseburg-Köffen durch den eintretenden Frost aufgehalten worden. Obwohl gewisse Schwierigkeiten für den Verkehr zurzeit bestehen, wird vom 20. Dezember ab der 20-Minuten-Verkehr früher als bisher, nämlich von 10 Uhr ab, ab Merseburg beginnen und bis 20 Uhr ab Merseburg durchgeführt werden. Sobald die Bauarbeiten wieder aufgenommen werden können, wird kurze Zeit wieder eine Einschränkung nötig werden.

Weihnachten und Tierchutz.

Wie im Vorübergehen wird zum Christfest auch der Tierwelt beiläufig. Das und viel dabei, wenn das Kind im Stall das Vieh nachts schlafen läßt. Es geht bei den jüdischen Krippen und ertrümen die Menschen in ihrer Helfende an die Tierwelt, die im Schneemantel der Wege und Flüsse ganz besonders bedrückt. — Welch schöner und sinnreicher Brauch ist es, doch, auch heute noch in den nördlichen Ländern die Ställe an Fest der Viehe zu befeuchten. Der Glaube des Volkes schreibt den Tieren für die Christnacht die Kraft menschlicher Sprache zu, daß die Stimme Kreatur miteinander reden kann von dem unfaßbar großen Geheimnis der Geburt des Erfinders.

Der Wildschäger wird sich zu Weihnachten der Pflicht gegen seine Schillinge besonders erinnern. Manche Axtband wird nicht selten, bis sie für die Wägel eine Weihnachtsstunde beschafft hat. Dann werden die kleinen Freunde aus der Wogelwelt mit ihrem traulichen Weihnachtsnachruf bis vor die Fenster kommen und bei warmherzigen Weihnachtsbesuchen ihre warmherzigen Seiten zu danken wissen. Denkt an sie zu Weihnachten!

Baufostenindex für den Kleinwohnungsbau in der Provinz Sachsen vom 1. Dezember.

Nach einer Berechnung der Mittelbedarfsheimliche Wohnungsbauvereinigungen in der Provinz Sachsen vom 1. Dezember 1928 185,39; der Baufostenindex 179,11 und der Lohnindex 192,58 gegenüber dem Stande am 1. November 1928, 177,6 und 192,58.

Die Zahlen für die einzelnen Regierungsbezirke betragen:

Table with 3 columns: Regierungsbezirk, Baufosten, Lohnindex. Rows: Magdeburg (189,656, 177,2, 204,2), Merseburg (180,442, 179,-, 181,865), Erfurt (186,074, 181,35, 191,84).

Die Stadtverordneten für die Oberrealschule in Merseburg.

Die Magistratsvorlage angenommen. — Gegen eine „Aushöhlung“ Merseburgs. — Der Oberbürgermeister im Kampf mit seinen Gegnern. — Eine sechsstündige Sitzung.

Wenn nicht alles krügt, oder Herr Koenen es anders behelligen hat, nach Herrn die letzte Stadtverordnetenversammlung im alten Jahre, zugleich auch die letzte Sitzung, in der Herr Koenen als Stadtverordnetenvorsteher seines Amtes walte. Seit Jahr — der „Treppennuß der Stadtgeschichte“, wie wir es damals bezeichneten — ist abgelaufen! — „Schicksalsstunden der Stadt“, so hatte, mit der Magistratsvorlage zur Oberrealschule die Lebensfrist gegeben. Unter diesem Eindruck fand die gefrige Sitzung. Ernst, eindringlich und mahnend waren die Worte Oberbürgermeisters Herzog. Ver-

Sodann wird der Geschäftsbericht der Städtischen Werke für 1927 den Stv. Gaste (D. S. H.) vorträgt, gegen die Stimmen der Linken genehmigt. Die Vorlage rufte eine lebhafteste Aussprache hervor. Die Kommunisten wünschten, daß die städtischen Werke keine Profite abwerfen, der Arbeiterklub sollte dazu dienen, bessere Löhne für die städtischen Arbeiter zu zahlen und die Tarife herabzusetzen. Stv. Koch (Komm.) beantragt für die städtischen Arbeiter eine Weihnachtsbescheide in Gestalt eines Vorkaufes von 40 bzw. 30 Mark. Außerdem wünscht er, daß die Stadt Merseburg aus dem Arbeitgeberverband herausträte. Stv. Grimm (Soz.) unterstützt den Antrag auf Bewährung einer Weihnachtsbescheide. In seinen weiteren Ausführungen verweist er gegen den Arbeiterklub aus dem Elektrizitätswerk. Er bezeichnet den Gewinn als Unbegründlich.

Stadtrat Wiegand weist die Angriffe zurück. Der Vorkauf werde durch den Arbeitgeberverband vorgeschrieben.

Stv. Vork. Koenen erlaubt sich, in den Ausführungen Stadtrat Wendans der „parlamentarischer“ Ausdruck „Unim“ zu gebrauchen.

Oberbürgermeister Herzog bezeichnet es, daß der Stadtverordneten-Vorsteher gegen die Angriffe „Unim“ und „Unim“ seine Verwahrung eingelegt habe. Stv. Wiegand, Stv. Vork. D. u. in unmittelbarer nächstfolgend den Ausdruck „Unim“.

Stv. Niehe (Nat. Soz.) schließt sich den Anträgen der Linken an und bemerkt, daß die Gaspreise in Berlin billiger seien als in Merseburg. Die Vorlage wird in der ursprünglichen Fassung genehmigt mit dem Zusatz von Stv. Grimm (Soz.), der Magistrat zu erlauben, daß die Licht- und Gaspreise herabgesetzt werden. Der Antrag findet auch die Zustimmung der Stv. Niehe (Nat. Soz.) und Stein-dorf (D. S. H.).

Die Stadtverordnenenversammlung beschließt sich dann mit der Ordnung über Erhebung eines Zuschlags zur Grandenversteuerung. Es handelt sich dabei um die Besteuerung der

„Toten Hand“.

Stv. Vork. Koenen wünscht Aufschluß über das, was alles mit dem Begriff „Toten Hand“ erfolgt wird. Stadtrat D. Zumpfle betont, daß es nur unrichtige Vermutungen seien, die für die fehlende Bestätigung in Frage kommen. Die betreffenden Personen oder Gesellschaften dürften jedoch nicht genannt werden.

Verschiedene Stadtverordnete läßt über die annehme Angelegenheit nicht im Stillen und bemerkt, daß der Antrag zu verlesen. Ein Antrag, den Stadtrat D. Zumpfle entgegen-tritt, mit der Begründung, daß ihm durch die ige Möglichkeit zur Vorarbeit genommen und dadurch leidet die Möglichkeit gegeben sei, daß ein Betrag von 30000 Mark verloren gehen würde, nicht eintreten könne. Die Angelegenheit ist nicht ohne weiteres, wie man mußte man den Beschlüssen des Reichstages abwarten. Die Genehmigung der Verleihung unter also feinerlei Gefahr in Verleumdung fällt der Antrag zur Verlesung unter den Tisch. Die Vorlage findet Annahme.

Dann tritt das Haus in die Beratung der für Merseburg zu außerordentlich wichtigen

Oberrealschulfrage.

Oberbürgermeister Herzog erwähnt nochmals die Vorschläge, bemerkt, daß lediglich bei der Preisbestimmung der Schulen durch Regierungen und Provinzial-Schul-Konferenzen Maßnahmen bestehen werden, wie er verhandelt wird, bittet der Magistrat, die Vorlage anzunehmen. Die Richtlinien seien in letzter Zeit erst, in Erörterungen ausgesprochen zu werden.

Das Provinzial-Schul-Konferenz habe bis jetzt in seiner Beschlüssen.

Stadtrat Schwanert, der die Vorlage nochmals eingehend begründet, gibt einen Überblick auf die Gründung der Privat-Realschule in Merseburg. Der reale Gehalt war bis in Merseburg zu mächtig, daß im Jahre 1925 alle Hindernisse über den Bauwerk geworfen wurden und die Privat-Realschule ins Leben gerufen wurde. Die Ansicht hat sich nicht geändert. Die Stadt habe der Privat-Realschule außerordentliches Entgegenkommen bewiesen. Wenn jetzt Mittelglieder dieses Kuratoriums die Schule nach Venna verlegen wollen, so habe das bei der Stadt keine Bedeutung, das ist höchst unerwartet. Es ist merkwürdig, daß das städtische Mitglied des Kuratoriums von den genannten Plänen keine Kenntnis gehabt habe. Bei der Verlegung beim Regierungspräsidenten hätten nach der entsprechenden Begründung die Dinge sehr verläufig ausfallen. Stadtrat Schwanert spricht öffentlich sein Bedauern darüber aus, daß der Ton von den Herren Zweckerbandsvorsteher Cornely und Landrat Wiesele ein derartig scharfer gegen die Stadt und gegen Oberbürgermeister Herzog gewesen sei.

Man müsse der Meinung sein, daß unter der Bürgerlichkeit und insbesondere bei den Oberbürgermeistern ein großes Interesse das für vorhanden ist, daß die Schule in Merseburg bleibe.

Man müsse sich doch die Frage vorlegen: Was wird aus untern Kindern? Wie sind die familiären Verhältnisse in Venna? Das die Zeit in Venna nicht als angenehm bezeichnet werden kann, beweist der Zweckerbandsvorsteher die Schlußfolgerung alljährlich auf diese Zeit in einem sogenannten „Erdbeben“, fern von der Stadt zu vertrieben lassen will. Wenn die Eingetragenen im Jahre 1928 keine, in der Begründung der Vorlage vorhanden, daß Merseburg die Stufen für die Oberrealschule mit dem Ziel

in Merseburg nicht allein lassen werde. Er bittet, die Magistratsvorlage anzunehmen, trotzdem „der Spiel ein lauter“.

Stadtrat Koch (Komm.) erklärt sich für eine Ablehnung der Magistratsvorlage aus dem Grund, daß die Arbeiter kein Interesse an einer höheren Schulbildung hätten. Für die Volksschule sei dies zu wenig, aber vorhanden. Die Kommunistische Partei sei an dieser Frage desinteressiert.

Auch Stadtrat Kämpf (Soz.) betont, daß keine Partei der Sache nicht so ohne weiteres zustimmen könne. Es sei heute durchwegs nicht notwendig, einen Beschluß zu fassen. Er wünscht, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, zur Gründung eines Schulvereins, der sich aber, wie Herr Landrat Wiesele in seiner Ansicht Merseburg, ein besseres Land dort für die Schule als Venna. Er stellt den Antrag, zu beschließen, den Magistrat zu erlauben, einen Schulverein ins Leben zu rufen, der auf die gleiche Höhe der Oberrealschule solle unterstellt werden, der Magistrat solle sich für ab Merseburg als Sitz der Oberrealschule einziehen.

Oberbürgermeister Herzog.

deutet sodann in klaren, leidenschaftlichen Worten den Hintergrund dieses Kampfes an. Er sagt: Es handelt sich jetzt nicht mehr um die Gründung eines Schulvereins, die Vorarbeiten gehen weiter über die Grenze einer Schmeichelei hinaus. Merseburg ist an dem ernen Wege zum Venna.

Das haben die hart erregten Ausführungen des Herrn Zweckerbandsvorsteher Cornely in der Versammlung beim Regierungspräsidenten veranlaßt. Der Herr Zweckerbandsvorsteher Cornely war in den Händen mit der Zusammenlegung der Großgemeinden Dürrenberg und Venna viel weiter, wenn es Oberbürgermeister Herzog nicht immer gelungen wäre, die Städte wieder zu verbinden. Was die Ausführungen des Herrn Zweckerbandsvorsteher Cornely für Merseburg bedeuten würden, ist klar: Merseburg müßte zu einer bedeutungslosen Wohngegend werden. Das gesellschaftliche und geistliche Leben würde nach Venna verlegt.

Es war deshalb selbstverständliche Pflicht für jeden Merseburger, das zu verhindern, denn das würde den Tod für Merseburg bedeuten haben. Zweckerbandsvorsteher Cornely ist ebenfalls überzeugt, daß Groß-Merseburg entstehen muß. Aber auch dann ist nach seinen Ausführungen klar, daß der Schwerpunkt des wirtschaftlichen Lebens in Merseburg sich abspielen werde, sondern das Zentrum Venna sein sollte. Wir in Merseburg sind deshalb in einer Zwangslage.

Der Vize des Regierungspräsidenten und des Landrats tritt immer wieder in Widerrede. Er geht darauf hinaus, die Kreisfreiheit der Stadt Merseburg zu untergraben. Oberbürgermeister Herzog verweist auf das Beispiel von Westfalen. Es gibt zwar bisher keine gesetzliche Möglichkeit, die Städte wieder unter die Döbnt des Staates zu bringen, aber es sieht aus, daß die größeren und mittleren Städte in einer solchen Groß-Gemeinde zerfallen. Nach Herzogs Ansicht, der das Verbleiben von den „Autonomberechtigungs-möglichkeiten“ gebraucht hat, finde man diese Dinge mehr in Venna als in Merseburg. (2)

Auf die Frage des Vertreters des Provinzial-Schul-Konferenz, „sollt man Merseburg nicht mit Venna zusammenlegen“, erwidert er: „Ja“ genehmigt, Landrat Gause und Zweckerbandsvorsteher Cornely dagegen mit „Nein“. Man wisse ja auch, warum das nicht werden könne. Es ist nicht möglich, vom Zweckerband mit bedeutend höheren Steuern angefaßt worden ist als das von der Stadt. Der Stadt ist damals der Verzicht des Bodenwärters gemacht worden. Das gegen habe man den „Autonomberechtigungs-möglichkeiten“ gebraucht, das Zweckerbands nicht zugeht.

Man acht sich nicht an die Ausfassung Merseburgs, damit ein Aufnahmewochen nicht erfolgen kann. Oberbürgermeister Herzog fährt mit erheblicher Stimme fort: „Es ist merkwürdig, für den Wadewerber Oberbürgermeister, Herrn Weims, der rüchloslos die Interessen seiner Stadt vertritt, findet man nur Lob. Wenn Merseburg daselbst machen, dann wird ein Zabel ansetzen.“

Man gewinn den Eindruck bei den Anwesenden, die in einer Merseburger Zeitung stehen, daß es sich nicht mehr um ein Merseburger Blatt, sondern um ein Vennar Blatt handelt. (Zweckerbands: Sehr gut.)

Schlange die die Geschichte der Stadt als Oberbürgermeister Herzog, befand sich mit der Stadt in einer sehr unangenehmen Stellung. Alles wollte weg. Der Einfluß der Zentralstellen ist es unabweisbar, daß manche Schritte auf „Fort von Merseburg“ zunächst gemacht werden. Es besteht die Gefahr, daß Merseburg gelassen ist. Die elektrische Fernbahn (Mißag) sieht sich wieder vor wichtigen Entscheidungen. Sie will den Verkehr zwischen Merseburg und Venna unterbreiten werden dieser Entscheidung. Schwierigkeiten bereitet durch Konzeptionsstellung, nach der eine schnelle Verbindung zwischen Dürrenberg-Venna und Venna besteht, und zwar in der Konzeption durch den Regierungspräsidenten mit dem Bemerkten erteilt worden, daß die Nichtigkeit des Zweckerbands im Leben diese Konzeption notwendig mache.

Merseburg als Verwaltungsbezirk wird Zweckerbandsvorsteher Cornely als selbstverständlich betrachtet. Er ist als einseitig ausgedrückt hat, die Arbeiter in eine, ihre Voten erst, um Merseburg zu verlassen. Um Schluß meiner Amtsfristzeit freie mich, daß es gelungen ist, die Angelegenheit



Oberbürgermeister Herzog rednet ab . . .

gebunden und Anträge. Er ging aus der fort zurück, und gab seine Rede heraus und rednete ab. Er konnte es aus dem Gefühl des Rechts, das ihm zur Seite stand; ja, er durfte mit ruhigem Gemüthe und voller Stolz auf das unter seiner Leitung für die Stadt Erreichte blicken. Was war aus Merseburg geworden, wenn der Magistrat unter seinem Vorstehenden nicht die Gefahren stets mit klarem Blick vorausschauend erkannt und abgelehnt hätte! Man fräute, hier spricht ein Kommunalpolitiker vom Jorne, der mit heißem Herzen das ihm bevorstehende bittet. Dann, nein, den verlangt er nicht, aber Vertrauen und Stille in der Einmüthigkeit, deren Belange er doch nur vertritt. Ob die Einmüthigkeit, die Bürgerchaft das erkennen? Koch erntete? Bestehen konnte merkbar erkannt werden, welche Steine der Magistrat auf seinen Wegen vorfindet. Hier müssen alle mithelfen, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Im großen und ganzen darf Oberbürgermeister Herzog mit Befriedigung auf den Verlauf der gefrigen Sitzung zurückblicken. Die bürgerlichen Stadtverordneten stimmten geschlossen für die Magistratsvorlage, für den Sitz der Oberrealschule in Merseburg. Und was die Linke vorbrachte, war grundsätzlich auch für Merseburg und gegen eine Verlegung der Oberrealschule nach Venna nur, für die Linke, war mehr oder weniger interesselos, weil es sich um eine höhere Lehranstalt handelt. — Das Provinzial-Schul-Konferenz hat nun die Entscheidung!

Die Sitzung.

Stv. Vork. Koenen macht zunächst einige Mitteilungen über den Stand der Umgemeindung in Mitteldeutschland, über die Eingabe des Magistrats wegen des Mittelkanals und wegen der Eingabe der Freiberger, die Kultur der Altrath-Dörfer-Schule beabsichtigt zu können. Stadtrat Dr. Zumpfle erwidert, daß die Anla von Fall zu Fall von Kultur-Verordnungen hermit werden dürfe. Jeder Antrag müsse jedoch erst dem Magistrat vorgelegt werden.

Stv. Wiesele (D. Nat.) begründet die Verlegung auf Wunsch der Besitzer und Stellvertreter für das Mieteingangsamt, das für das Jahr 1929. Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Als Vertreter der Hausbesitzer gelten als gewählter der Herren Hohenmann, Schlotter, Franz Grotz, Stellvertreter: Heigt, Otto Albert, Otto Schlabach; als Mieterbesitzer gelten die Herren Levens, G., E. Kneifel; als Stellvertreter: G. Herz, Hoyer, D. Wänigle.

Bei der Vorlage der

Entscheidung der Jahresrechnungen.

die Stv. Hauffe (Dem.) begründet, richtet Stv. Freiberger (D. S. H.) Angriffe gegen das Abrechnungsmittelverfahren, das in vielen Dingen zu Unklarheit vorgeht. Stv. Kämpf (Soz.) schlägt vor, kein neues Gebäude für das Unterfangenamt zu bauen, sondern Nannlichkeiten im städtischen Schlachthof dafür zur Verfügung zu stellen. Stadtrat Dr. Zumpfle weist die Angriffe zurück und spricht Bedenken aus gegen eine Verlegung des Amtes in den städtischen Schlachthof. Die Vorlage wird von der Versammlung genehmigt.

Trotz Reforproduktion verringerte Lebenshilfe.

Witzig im Gedeihenszenen. Die jetzt vorliegenden Abschlüsse der Anzeigeneinnahme...

Die Geschäftsentwicklung der neuen Mitteldeutschen Anzeigens...

(seit 1. Juli 1928 Nachfolger der Girazentralen) während der ersten Monate ihres Bestehens zeigt...

Neue Forderungen der Roggenfuhrer.

Im großen Saale des Reichswirtschaftsrats fand eine Versammlung der Roggenfuhrer...

Das deutsche Bier am Auslandsmarkt.

Der Verband der Deutschen Brauereibetriebe (D. B.) in Berlin hielt in München seine 14. Jahresversammlung ab...

Ha-Gesamterhebung.

Die Generalversammlung der Union von Finanz- u. G. (Ufa) verlief so glatt, wie es nach der Erwartung...

Abschwächung am Produktenmarkt.

Bei sehr ruhigem Geschäft eröffnete der Produktenmarkt die neue Woche in schwächerer Stimmung...

Berliner Produktenbörse vom 17. Dezember.

Am 17. Dezember. Getreide u. Mehlwaren bei 1000 Kilogramm...

Berliner Produktenmarkt vom 18. Dezember.

Weizen Dez. 22,95, März 22,95, Mai 23,07, Roggen Dez. 21,95...

Produktenbörse in Halle am 18. Dezember.

Weizen Dez. 21,95, März 21,95, Mai 22,07, Roggen Dez. 20,95...

Halle. Berlin, 18. Dezember (Eigene Drahtmeldung).

Die Nervosität an der Remsever Börse, die unruhig aufkeimende Lage, die ungewisse Stimmung...

Hallische Börse vom 18. Dezember.

Allg. Cred. 137,00, 137,50, Halle-Zuck. 125,00, 125,00...

Die Hallische Börse nach Dienstag nur etwas lebhafter. Interesse zeigte sich für einige Ausfuhrpapiere...

Stahlwerke Chemische Fabrik von Dr. Vorster & Günderb. A.-G.

Die Direktion stellt am 29. Dezember 8.30 Uhr vormittags im Vermaltungsgesamte der Anhaltischen Salzgemeinde...

Antike Devisenliste vom 17. Dezember 1928.

Table with columns for Gold, Silber, and various currencies like Dollar, Pfund, etc.

Weltparl für Köhler.

Dieser Tag fanden Verhandlungen zwischen den Vertretern des Kontinentalen Köhlerverbandes...

Tagung des Giroverbandes.

Verständliche Geschäftsbeurteilung der Mitteldeutschen Anzeigens...

Der Sozialisten- und Giroverband für die Provinz Sachsen...

Der Sozialisten- und Giroverband für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hielt in Erfurt seine Vertreterversammlung ab...

Sachsen-Anhalt.

Der Sozialisten- und Giroverband für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hielt in Erfurt seine Vertreterversammlung ab...

Der Sozialisten- und Giroverband für die Provinz Sachsen...

Der Sozialisten- und Giroverband für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hielt in Erfurt seine Vertreterversammlung ab...

Vorkurse der Berliner Börse vom 18. Dezember.

Table listing various stocks and their prices, including companies like Accumulator, AEG, and others.

Waggeberer Jüdemarkt vom 17. Dezember.

Freie für Weizen (einst. Grad und Viergrad) auf den 50 Kilogramm...

Waffenliste, + beubeter über - unter Null.

Table with columns for Waffen, beubeter, and über - unter Null.

Berliner Börsenkurse vom 17. Dezember.

Die Notierungen sind in Aktien und Anleihen versehen, die den Reichsmark für 100 Reichsmark...

Large table of stock prices under 'Deutsche Anleihen', 'Bankaktien', 'Schiffahrtsaktien', and 'Brauereien'.

Large table of stock prices under 'Halle', 'Waggeberer Jüdemarkt', 'Waffenliste', and 'Berliner Börsenkurse'.

Nach langem schweren Nervenleiden verschied unerwartet meine innig geliebte Frau, unsere treusorgende liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter.

Frau Anne Wiemann
geb. Stoye

im 44. Lebensjahre.

Dies zeigt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Wiemann, Tel.-Betr.-Assistent
Merseburg, den 18. Dezember 1928, Roonstr. 2

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Dezember 1928, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.

Lodesfälle:

Der Alfons Meinhart in Merseburg, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr auf dem Stadtfriedhof, Hl. Viktor in Halle.

Frau Bertha Wehner in Halle.

Frau Anna Fischer in Halle.

Frau Joh. Heiler in Halle.

Der Johannes Nabel in Halle.

Herr Max Günzler in Halle.

Der Friedrich Saage in Halle.

Hl. Emma Hübner (66 J.) in Wippenborn.

Frau Anna Straßburg (68 J.) in Mücheln.

Beerdigung Donnerstag 3 Uhr v. Trauerhaus e Frau Marie Kleber in Scheußdorf, Beerdigung Mittwoch 2 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Kirchstr. 13

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 7. März 1929, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, verhandelt werden die im Grundbuche von Merseburg, Band 72 Blatt 2751 (eingetragene Eigentümer am 29. November 1928, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerkes: 1. Witwe Dorothea Büchsenfuß geb. Zanner, Merseburg, 2. a) Walter Wilh. Büchsenfuß, b) Fräulein Sally Büchsenfuß, c) Walter Ernst Büchsenfuß, d) Fräulein Helene Büchsenfuß, sämtlich in Merseburg in Erbengemeinschaft eingetragene Grundstücke: 1) Gemarkung Merseburg, Georgstraße 2, bebauter Hofraum, unversehrt, Nutzungswert 576 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 3, 2) Gartenblatt 16, Parzelle 18, Saugarten, 1,50 a groß, Grundsteuerrolle Nr. 184, 3) Gartenblatt 16, Parzelle 113/17, Hofraum, 0,98 a groß, Grundsteuerrolle Nr. 184.

Merseburg, 14. Dezember 1928. Amtsgericht.

Wegen Entleerung des Hauptwasserrohrstrangs in Villa, veranlaßt durch Rohrverlegungsarbeiten, tritt eine Unterbrechung in der Trinkwasserlieferung am Dienstag, den 18. Dezember d. J. in der Zeit von 20 bis 24 Uhr ein.

Ich bitte hiervon gefälligst Kenntnis zu nehmen.

Höffen, den 17. Dezember 1928.

Der Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Venna.
gez.: Corneli.

Nach § 11 der höchsten Verordnungsbestimmung müssen sämtliche Karten, Exentzettel, Programme und sonstige Ausweise, die für den Einlaß in eine Veranstaltung von dem Unternehmer gegen Einlage auszugeben werden, unseren Steuerstellen tragen. Der Unternehmer darf die Teilnahme an der Veranstaltung nur gegen Vorzeigung und Entwertung der abgegebene Karten gestatten. Die entwerteten Karten sind den Teilnehmern zu belassen und von diesen den Beauftragten der Steuerstellen auf Verlangen vorzulegen.

Das Publikum erludien wir, nicht abgestempelte Eintrittskarten pp. an den Kassen und an den Verkaufsstellen als unentwertet zurückzugeben und die Ausbändigung unbeschädigter Eintrittskarten von dem Unternehmer zu fordern.

Herner bitten wir, uns über die Ausgabe entwerteter oder durchgefallener Eintrittskarten und über die Einbändigung der entwerteten Karten eine Anzeige zu erlassen.

Steuerüberhandlungen (§ 56 der Reichs- abgabenordnung) werden ebenso bestraft als Zuwiderhandlungen gegen Reichssteuergeetze.

Schönitz, den 14. Dezember 1928.

Der Magistrat.

Obstbäume | Hochstämmte
Beerenobst | Büsche
Rosen
Schönblühende Gladien
in reicher Sortenauswahl empfiehlt

Albert Trebst
Hofstraße Nr. 12
Herrn: Trebst.

Monteure und Hilfsmonteure

zum 2. Januar für unter Montag bis zum 3. Januar in Halle und.

Beerdigungen Mittwoch und Donnerstag in unserem Büro Große Steinstr. 161

Halle'sche Telefon-Gesellschaft

Verlobungs-Anzeigen
zum Weihnachtsfest

Lassen Sie zweckmäßig im

Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt) veröffentlichen.

Seit 168 Jahren betrachtet man das Merseburger Tageblatt als die alte

Heimat- und Familien-Zeitung
und als das traditionelle Ankündigungsorgan.

Wir bitten die für die Weihnachtsnummer bestimmten Familien-Anzeigen möglichst zeitig anzugeben, damit auf die Verteilung besonders Sorgfalt verwendet werden kann.

Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Halle, Leipziger Str. 1
gegenüber von
Drogerie Helmbold

Ich wünsche mir
wie alljährlich
als
Weihnachts-Gabe



etwas von dem entzückenden, hochwertigen

Blei-Kristall
in farbig oder weiß

Fahle Leipzig
des alten Rathauses

Zum Sanatorium wird die Wanne, brauchst Du Lebona Edeltanne!



Ein **Lebona EDELTANNENBAD** 10 S

Eine Wonne
für Sie und Ihre Kinder
ist das tägliche Bad bei Gebrauch von **Holländerin** Buttermilch-Seife

Preis 35 S Überall zu haben
Verlangen Sie ausdrücklich „Holländerin“
Alleinigen Herstellern:
Günther & Haußner A-G Chemnitz
Vertreter: Walter Meyer, Leipzig-Gohlis, Menckstr. 21, Telefon 51565

Wäschemangel
Eine leicht, automatisch arbeitende
liegt für jedermann zur Verfügung
Wirth, Köpcke Markt Nr. 1

Zur Festbäckerei
verwendet die kluge Hausfrau nur
Hutz- und Pflanzenbutter
(dem Befehl nach Margarine) vom
Reformhaus C. Müller, Gähmelstr. 8

12. Hufaren
Wir laden unsere Kameraden nebst Angehörigen zur

Weihnachtsfeier
am 20. Dezember, 19.30 Uhr im „Reichshaus“
erzucht ein.

Wohlfahrts-Geld-Loteria
am 21. u. 22. Dezember.

120000
50000
30000
20000
10000

Lose zu 3 RM.
Porto und Liste 40 Pfg.
51088 20000 15 RM.

Deutsche Lotteriemissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennepstr. 4
Friedrichshagen 136/70

Einj.-Abitur
Sigmund Fels, Zimmanu 21. 1.

Weihnachts-Geschenk

gebete 20 % Rabatt auf alle Damenstoffe

Pell Merseburg a. S.,
Spezialhaus Burgstraße 15.

Sport-Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei

H. Schnee Nachf.
H. und F. Ebermann
Halle a. S. - Br. Steinstraße 84.

Optikermeister Fischer

Markt 24
Spezialist f. wissenschaftl. richtige Augengläser.
Lieferant aller Krankenkassen.

Herren- u. Damen-Frisier-Geschäft
Paul Zielinski
Porzitz-Dürrenberg
Merseburger Straße 11

Moderne Frisuren u. Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause
Damen-Grünchen
Seifen, Kopfwasser, Parfümerien und Toilette-Artikel

W. Horn
Gottardstraße 29
Eing. Ritterstraße
Sprechapparate
Nähmaschinen
Wäsche-Wringer
Sonntag geöffnet.

W. Horn
Gottardstraße 29
Eing. Ritterstraße
Sprechapparate
Nähmaschinen
Wäsche-Wringer
Sonntag geöffnet.

Meinmädchen
zur Fällung Frauenlos
Dauspalters (benannt nach
Lehrer u. Sohn im Bortol
von Halle) zum 1. oder
15. Februar gütlich. Off
mit Anträgen unt. 1350
an die Exped. d. Bl.

Herrenrad
und eine Luftbüchse
geeignet als Weihnachtsgeschenk und 4 Fenster-
rollen billig zu verkaufen
Merseburg-Gerechtigter
Friedrichstraße 7.

Aus der Heimat

Fünf Tage ohne Wasser.

Delitzsch. Das Delitzscher Wasserwerk, das schon seit Jahren an Altersschwäche krank...

Die Regierung greift ein.

Delitzsch. Am Montag Abend wollte in Delitzsch eine Kommission der Regierung zu Merseburg...

Ein Kinderschiffen unter Pferdehuten.

Ein Auto so, ein schwarzes verrostet. Rühnd. Am Sonnabendmorgen wurde von einem Mehlknecht ein vierjähriges Kinderschiffen...

Wieder Brandstiftung?

Wenditz. In dem Stallgebäude des Landwirts Karl Schulz in Wenditz (Kreis Wittenberg) brach ein Schadenfeuer aus...

Zur Rettung des Theaters.

Dessau. Wie wir bereits meldeten, bahnt sich eine günstige Wendung in der Desseiner Theaterfrage an...

einer neuen Vorlage vor den Landtag. Wittermelde hat auch der Bühnenvolksbund zur Rettung des Theaters einen Aufruf erlassen...

6000 Morgen Saatgutwirtschaft.

Schlanstedt. In untrüblicher Seite mitgeteilt wird, daß die Saatgutwirtschaft für Gerste, Schlanstedt, das den Rittergutsbesitzer A. Koth...

Menschliche Hyänen.

Sieghausen. Am Anlaß des Verzehrschlages ist noch mitzuteilen, daß der Hofrat Dr. unter dem Jahresring lagert, mitbrannt ist...

Ein Sohn erwürgt seinen Vater.

Leipzig. Im Grundstück Demmeringstraße 80 spielte sich in der Nachmittagsstunde des Montag ein entsetzliches Familienverbrechen ab...

Mord oder Selbstmord?

Leipzig. In letzter Nacht wurden ein 51 Jahre alter Vater und eine 44 Jahre alte Stiefmutter in der Wohnung der letzteren tot aufgefunden...

Brand in zwei Pelzlagern.

Leipzig. In der Nacht zum Montag brach in einem Pelzladen in Grundstück Brühl 7-9 an der Radwagentorhandlung von S. Petersberg...

Heimgelunden.

(Der Roman zweier Schwestern.) Von Marie V. Langens. Ihrebergschüler der Stuttgarter Romanzentrale G. Ademann (Eulgent).

beiden, die einen gemeinsamen Haushalt in der Wohnung der Bäckerfamilie führten, herbeigeführt hat.

Rauhreif als Stromföder.

Nordhausen. Infolge von Rauhreif war eine Hauptüberleitungsleitung der Strom-Überlandleitung...

Ein Pferd springt in eine Schülerinnengruppe.

Frankenhausen. Ein Pferd, das zum Schmelz geführt werden sollte und auf der glatten Straße anstrichlich und scheu, sprang in eine Schülerinnengruppe...

Zuße von Nathusius 85 Jahre alt.

Niedlich. Zuße von Nathusius wurde in körperlich und geistig fröhliche die Feier ihres 85. Geburtstages begangen...

Jagdergebnisse.

Hilberath. Bei der im Jagdgelände des Herrn Gutsbesitzer Ernst Schüller abgehaltenen Treibjagd wurden 54 Hosen geschossen.

Schlicht. Bei der beim Rittmeister Koch abgehaltenen Hosen- und Falanenjagd wurden 97 Hosen, 85 Falanen und ein Kanarienvogel...

Siedorf. Bei der Treibjagd der Herren Gutsbesitzer Ernst Kants, Wilhelm Kempe und Otto Eckardt wurden 58 Hosen und 3 Falanen geschossen.

Ein Schimmelgepänn gestohlen.

Rehlich. Am Sonntag wurde in Salzharth bei der großen Schimmelgepänn gestohlen. Die Tiere sind 7 und 9 Jahre alt...

41. Geburtstag der Prinzessin Hermine.

Wreit. Am 17. Dezember vollendete die Prinzessin Hermine, Heuß ältere Prinz, die 41. Geburtstag des ehemaligen Kaisers Wilhelm, ihr 41. Lebensjahr...

Brand in zwei Pelzlagern.

Leipzig. In der Nacht zum Montag brach in einem Pelzladen in Grundstück Brühl 7-9 an der Radwagentorhandlung von S. Petersberg...

ungefähr 100 000 Mark, ist aber durch Verhütung gebremst. Das Feuer ist vermutlich durch Fahrlässigkeit entstanden.

Mietleben. (Die Hansa-Immunität) für das halbjährige Diakonienhaus hat hier etwas über 300 Mark betragen.

Wieslau. (In Muffrage der Kirchengemeinde) überreichte Lehrer Ruben den dem in den Anhang getretenen Pörrer...

Gründlich. (Was stimmt da nicht?) Ein munterer Nachbar kommt seines Weges und schüttelt mit dem Kopf: „Da muß doch einer dran gedreht haben!“

Landberg. (Der Döb- und Gartenbauverein) von Landberg und Umgegend...

Rehlich. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mord. (Die Frauensfeier des Vaterländischen Frauenvereins) fand am Sonntag im Gaißhof...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

Mallens. (Die Hühner- und Vogelzucht) Nachdem es vor kurzem die Hühner...

